



Protokoll der VDJG-Jahrestagung vom 09.-11. Mai 2013 in Hannover

**Tagung des Verbandes der Deutsch-Japanischen Gesellschaften am
Freitag, 10.05.2013 im Hodlersaal des Neuen Rathauses von Hannover**

Beginn: 09.00 Uhr
Ende: 13:00 Uhr

Grußworte

Zunächst begrüßte Herr Bürgermeister Bernd Strauch im Namen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hannover die Tagungsteilnehmer und Gäste im Hodlersaal. Er betonte, dass die Tagung mit dem 30jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Hannover-Hiroshima ebenso verknüpft sei wie mit dem 25jährigen Bestehen der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hannover e.V..

Anschließend eröffnete Verbandspräsident Dr. Ruprecht Vondran die Tagung offiziell. Er hieß alle Ehrengäste und die Tagungsteilnehmer willkommen und hob Herrn Bundespräsident a.D. Christian Wulff als bewährten Freund Japans hervor. Er stellte das Tagungsthema „Deutschland und Japan – ihre Wahrnehmung in den Medien und die Wirklichkeit“ vor.

Im Anschluss daran begrüßte Frau Renate Schaadt, Präsidentin der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hannover e.V., als Gastgeberin der diesjährigen Jahrestagung des VDJG in Hannover, die Gäste. Sie bedankte sich bei Herrn Bürgermeister Strauch dafür, dass die Tagung in den Räumen des Neuen Rathauses stattfinden konnte. Sie hob die drei Jubiläen hervor, die Hannover in Bezug auf die deutsch-japanischen Beziehungen im Jahre 2013 begeht: 30 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Hannover und Hiroshima, 25 Jahre Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover e.V. und 25 Jahre Bestehen des Teehauses im Stadtpark Hannover.

Frau Schaadt begrüßte ganz besonders Herrn Bundespräsident a.D. Christian Wulff und hob hervor, dass er als damaliger Ministerpräsident die Länderpartnerschaft des Landes Niedersachsen mit der Präfektur Tokushima initiierte. Weiterhin begrüßte sie Herrn Vizeminister für Auswärtige Angelegenheiten Minoru Kiuchi, Herrn Botschafter a.D. Keizo Kimura, Herrn Botschafter Takeshi Nakane, Herrn Dr. Ruprecht Vondran und Herrn Bürgermeister Kazumi Matsui aus Hiroshima.

Dann hielt Herr Botschafter a.D. Kimura sein Grußwort und dankte für die Hilfe für die Dreifachkatastrophe. Er hob hervor, dass Herr Bundespräsident a.D. Wulff im letzten Herbst die Präfektur Fukushima besuchte und sich weiterhin für die Freundschaft zwischen Japan und Deutschland einsetzt. Er berichtete, dass erfreulicherweise die Anzahl der Japanisch-Deutschen Gesellschaften auf japanischer Seite wachsen. Es kamen im vergangenen Jahr drei Mitgliedsgesellschaften hinzu, so dass die Gesamtzahl bei 60 Gesellschaften läge.

Verband
Deutsch-Japanischer
Gesellschaften
Graf-Adolf-Str 49
40210 Düsseldorf

Fon: 0211 / 390 26 74
Fax: 0211 / 390 26 73
Mail: Vorstand@VDJG.de

www.VDJG.de

Dr. Ruprecht Vondran
(Präsident)
Mail: Vondran@VDJG.de

Erhard Reiber
(Vizepräsident)
DJG-Berlin
Fon: 030 / 705 77 07
Fax: 030 / 832 00 742
Mail: Reiber@VDJG.de

Manfred Krischek
(Marketing/Öffentlichkeitsarbeit)
DJG-Saarbrücken
Mail: Krischek@VDJG.de

Frank Sartorius
(Internet/Kommunikation)
DJJG
Mail: Sartorius@VDJG.de

Mattias Hirschfeld
(Jugend)
DJW
Mail: Hirschfeld@VDJG.de

Bankverbindung:
Commerzbank, Düsseldorf
BLZ: 300 400 00
Kto.-Nr.: 808 828 800



Nun sprach Herr Oberbürgermeister Matsui aus Hiroshima sein Grußwort. Er verband die erwähnten Jubiläen mit der Tagung und war mit einer 10köpfigen Delegation aus Hiroshima angereist. Er betonte, es sei eine große Ehre zugegen sein zu dürfen. Er sei gespannt auf die Rede von Herrn Bundespräsident a.D. Wulff und die anschließende Diskussion. Er schilderte den Beginn der Freundschaft zwischen Hiroshima und Hannover mit dem Jugendaustausch 1968, woraus sich die Städtepartnerschaft entwickelte und nun könne man das 30jährige Jubiläum feiern. Es gäbe einige Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Städten, denn Hannover sei im 2. Weltkrieg zu 60 % zerstört worden und Hiroshima habe durch den Abwurf der Atombombe großes Leid erlebt. Zusammen mit der Stadt Nagasaki veranstalte Hiroshima die Weltfriedenskonferenz und er bittet darum, dass sich weiter für den Frieden und den Abbau der Atomwaffen eingesetzt wird.

Herr Dr. Vondran dankte für die Grußworte und überreichte Herrn Matsui das Buch „Ferne Gefährten“ und kündigte den Vortrag von Herrn Vizeminister für Auswärtige Angelegenheiten Minoru Kiuchi an.

Vortrag von Vizeminister für Auswärtige Angelegenheiten Minoru Kiuchi zum Thema „Die aktuelle Situation in Japan und die deutsch-japanischen Beziehungen“

Zu Beginn ging Herr Kiuchi auf die Katastrophe in Fukushima ein. Er betonte, dass regenerative Energien in der Region eingeführt werden. Insbesondere stellte er die Schritte vor, die die Regierung Abe unternimmt, um Japan auf Wachstumskurs zurückzuführen und die notwendigen Konsequenzen aus der Überalterung der Gesellschaft zu ziehen. Bei der Wirtschaftspolitik sind dies im Einzelnen eine aktivere Geldpolitik und eine flexible Fiskalpolitik verbunden mit Wachstumsstrategien. In der Außenpolitik sind dies die Stärkung der Bündnispolitik, insbesondere zu den Partnerländern und der Ausbau der Außenwirtschaftspolitik, wobei er auf die besondere Konfliktproblematik mit China hinwies.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Austausch auf zwischenmenschlicher Ebene zu, eine bedeutende Rolle nimmt hier der Sport ein. Er betonte die Wichtigkeit der Sportart Fußball und der Olympischen Spiele. Der Tourismus muss stärker wiederbelebt werden, insbesondere die deutschen Touristen sollen wieder verstärkt nach Japan kommen. Deutschland ist für Japan sehr wichtig, Herr Kiuchi betonte die Ebene der Bürgerbegegnungen und lud zum Schluss zur Beantwortung von Fragen ein.

Herr Dr. Vondran dankte Herrn Vizeminister Kiuchi für seine Rede und kündigte nun den Vortrag von Herrn Bundespräsident a.D. Christian Wulff an.



**Vortrag von Bundespräsident a.D. Christian Wulff zu dem Thema
„Potenziale deutsch-japanischer Partnerschaft“**

Bundespräsident a.D. Christian Wulff leuchtete in seiner Rede „Potenziale deutsch-japanischer Partnerschaft“ die Möglichkeiten einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern aus. Er nannte den demographischen Wandel, die Bildung, die Stärkung der Innovation, die Energiewende, die wirtschaftliche Entwicklung und die geostrategischen Veränderungen als Themen von gemeinsamem Interesse. Von beiden Ländern solle Signalwirkung und Schubkraft ausgehen. Dabei bemühte er das Bild von Japan als Land der Brücken. Ziel sei es, die Verbindung zwischen Japan und Deutschland noch fester zu knüpfen.

Shogo Akagawa, Deutschland-Korrespondent der Nikkei Shimbun/Berlin und Dr. Jochen Legewie, Präsident des CNC, Communications & Network Consulting/Tokyo beleuchteten in Dialogform das Hauptthema der Jahrestagung: „Deutschland und Japan – ihre Wahrnehmung in den Medien und die Wirklichkeit“. Ihr Vortrag mündete in den zwei Kern-Thesen: „Alles, was japanische Medien schreiben, ist korrekt. Aber die Medien berichten nicht über alles.“ Und: „Die deutschen Medien schreiben über alles, aber nicht alles, was sie schreiben, ist korrekt.“

Um 13:00 Uhr schloss sich der Empfang des Herrn Bürgermeisters Bernd Strauch im Mosaiksaal an. Ab 14:00 Uhr verteilten sich die Tagungsteilnehmer auf die drei parallel stattfindenden Arbeitskreise zu den Themen:

1. „Was können unsere Freundschaftsgesellschaften beitragen, um dem Image unserer Länder klarere Konturen zu geben?“
Gesprächsführung: Dr. Ruprecht Vondran
2. „Wie können wir den Jugendaustausch zwischen Japan und Deutschland beleben?“
Gesprächsführung: Mattias Hirschfeld
3. „Neue Impulse für die Deutsch-Japanischen Gesellschaften in den ostdeutschen Bundesländern?“
Gesprächsführung: Erhard Reiber

Nach den Gesprächskreisen fand eine große Stadtrundfahrt inklusive der Besichtigung der Königlichen Gärten Herrenhausen statt.

Am Abend lud der japanische Botschafter S.E. Nakane zum Botschaftsempfang ins Maritim Grand Hotel.



VDJG-Mitgliederversammlung am 11. Mai 2013 im Maritim Grand Hotel Hannover

Beginn: 09:00 Uhr

Ende: 13:00 Uhr

TOP 1: Begrüßung

Vondran begrüßte die Sitzungsteilnehmer und eröffnete die Mitgliederversammlung. Die Versammlung gedachte der Toten, insbesondere zweier japanischer Freunde, Higuchi und Hirakata, die sich beide über viele Jahrzehnte für die Deutsch-Japanische Partnerschaft eingesetzt haben, in einer Schweigeminute.

Vondran gratulierte Herrn Görger, dem Präsidenten der Berliner Gesellschaft, zum Erhalt des Bundesverdienstkreuzes und Frau Balogh, die den Japanischen Orden „The Order of the Rising Sun, Gold and Silver Rays“ erhielt.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Vondran stellte die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3: Berichte aus dem Vorstand

Präsident

Vondran: Er sehe seine Aufgabe vor allem darin, dem Verband eine dem Satzungsanspruch angemessene Richtung zu geben und dabei auch die Kontakte zur Politik auszubauen. Ein weiteres wichtiges Anliegen sei es ihm, dem inneren Zusammenhalt zu dienen. Er lasse sich dabei davon leiten: „So viel Arbeit vor Ort, d.h. in den Gesellschaften, wie möglich – so viel übergreifende Gemeinschaftsarbeit, d.h. im Verband, wie nötig.“

In diesem Sinn nur einige Stichworte:

- Politik

Die Zusammenarbeit mit der japanischen Botschaft in Berlin und mit der deutschen Botschaft in Tokyo ist gut und vertrauensvoll. Der VDJG wird dort, aber mittlerweile auch von den Regierungen und anderen Institutionen mit Aufmerksamkeit und auch einigem Respekt wahrgenommen. In Japan trifft man immer wieder auf den Wunsch, die deutsche Kanzlerin möge dem Land einen Besuch abstatten und so die Bedeutung der partnerschaftlichen Beziehungen betonen. Der Verband weist gegenüber den politischen Verantwortlichen immer wieder auf diesen Wunsch hin.

- Kulturbeziehungen

Das Japanische Kulturinstitut in Köln leistet gute Arbeit. Ein Problem bleibt: Es sei nicht leicht, Strahlkraft von einem Platz aus für das ganze Bundesgebiet zu entwickeln. China habe daraus Konsequenzen gezogen



und dank eines flächendeckenden Netzes von Konfuzius-Instituten dem föderalen Aufbau unseres Landes Rechnung getragen. Die Deutsch-Japanischen Gesellschaften können aber durch enge Zusammenarbeit mit dem Kulturinstitut in Köln beitragen, seine Botschaft in die Fläche zu tragen. Auch mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum in Berlin sei eine noch intensivere Zusammenarbeit möglich und wünschenswert.

- Schwesterverband in Japan

Die Kontakte entwickeln sich gut. Beide Seiten sehen sich aber vor ähnlichen Problemen (Hohes Durchschnittsalter der Mitgliedschaft, geringe Beteiligung junger Menschen). Zwischen den Jahrestagungen, also verteilt über 12 Monate, könne der Kontakt noch enger werden.

- Nächste Jahrestagung

Die deutsche Seite freue sich darauf, 2014 in Düsseldorf zum 50. Jubiläum eine große Zahl japanischer Gäste zu empfangen. Die Begegnung solle zu einer wirklichen Partnerschaftskonferenz werden. Der Dialog müsse deshalb gut vorbereitet werden. Gern werde der Gedanke unserer japanischen Freunde aufgenommen, den geplanten Gegenbesuch in Deutschland (für die Japan-Reise deutscher Teilnehmer 2011) thematisch anzureichern, also nicht nur auf touristische Interessen zu konzentrieren.

- Sprachliche Vermittlung

Der Überwindung von Sprachbarrieren müsse größere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Hannover habe einen Anfang gemacht: Dolmetscherdienst durch gezieltes Sponsoring. Dafür gelte den Gastgebern besonderer Dank. Er werde selbst mit Hilfe einer Stiftung einen Betrag leisten, dass dies auch in Düsseldorf 2014 fortgeführt werde.

- Öffentlichkeitsarbeit

Die Berichterstattung auf beiden Seiten sei sehr lückenhaft. Es sei sehr schwierig, der Botschaft von der Bedeutung der deutsch-japanischen Partnerschaft eine größere Resonanz zu geben. Es gebe nur wenige qualifizierte Journalisten, die über eine hinreichend breite sprachliche Vorbildung verfügen. Dies sei der Grund gewesen, das „Deutschlandbild“ in Japan und das „Japanbild“ in Deutschland in diesem Jahr in den Mittelpunkt unserer Tagung zu rücken.

- Buchveröffentlichung

Die vom Verband organisierte Ausstellung in Mannheim findet noch einen späten Nachklang in Japan. Das Begleitbuch „Ferne Gefährten“ werde derzeit ins Japanische übersetzt und dann, herausgegeben vom VDJG und ihrem japanischen Schwesterverband, im Herbst in die Buchläden kommen. Die notwendigen Sponsorengelder, etwa 40.000 Euro, seien mit Hilfe unseres Verbandes in Deutschland zusammen getragen worden.

Jugendinitiativen

Hirschfeld berichtete über die wiederbelebte Jugendarbeit des Verbandes. Er verschickte im letzten Jahr einen Fragebogen an alle Mitgliedsgesellschaften, in dem er Auskunft über ihre Jugendarbeit vor Ort erbat. Er erhielt 23 Rückläufe. Der Fragebogen gliederte sich in drei Hauptbereiche auf:

1. Ansprechpartner
2. Maßnahmen für die Gewinnung jüngerer Mitglieder



3. Welche Partner hat die jeweilige DJG für die Jugendarbeit?

Die Ergebnisse sind u.a. als elektronische Darstellung auf der Homepage des Verbandes abrufbar.

Hirschfeld ging näher auf den zweiten Punkt ein und erwähnte ein Gespräch mit Botschafter a.D. Kimura, der eine finanzielle Unterstützung von japanischer Seite für das „Hallo-Deutschland“-Programm zusagte. Vondran hatte bereits am Donnerstag beim Treffen des Arbeitskreises „Jugendaustausch“ 2.000,-- € aus einer Stiftung für das Programm zugesagt.

Hirschfeld berichtete dann aus den beiden Gesprächskreisen am Donnerstag und Freitag. Die Resonanz bei beiden Gruppen war sehr gut: am Donnerstag nahmen 26 Vertreter teil, am Freitag sogar 32 Vertreter aus den Gesellschaften und Organisationen.

Die Deutsch-Japanische Jugendgesellschaft führt das „Hallo-Deutschland-Programm“ durch. Ariane Herold, Präsidentin der DJJG, berichtete ausführlich über das Programm. Im Moment wirbt die Gesellschaft deutsche Teilnehmer an. Das Programm wird in Frankfurt, Weimar, Erfurt, Leipzig und Berlin mit den Themenschwerpunkten Umwelt, Bildung und Musik durchgeführt.

Konkrete Maßnahmen:

1. „Hallo-Japan-Programm“ im Jahr 2014
2. Bekanntmachung konkreter Veranstaltungen zum Thema „Jugend“ auf Homepages und auf Facebook
3. Mailing-Liste: es wird eine Mailing-Liste geben, an der sich Mitglieder von Gesellschaften und Organisationen zum Thema „Jugend“ beteiligen können. Es kann, muss sich aber nicht jeder beteiligen, um den Informationsfluss zu ermöglichen.

Hirschfeld merkte noch an, dass er das Thema Zweisprachigkeit befürwortet, um den Deutsch-Japanischen Austausch zu befördern.

Öffentlichkeitsarbeit

Krischek berichtete zu diesem Thema. Er rekapitulierte, dass in Halle Defizite in der Kommunikation bemängelt wurden. Es gebe eine Aufgabe des VDVG nach außen als Kommunikator zum japanischen Partnerverband. Er müsse nach innen auch zu einer besseren Verständigung der einzelnen DJGn untereinander beitragen.

Als Teile der Öffentlichkeitsarbeit erwähnte er Quartalsbriefe, die Website, die Schriftenreihe, den Facebook-Auftritt, die jährliche Verbandstagung, spezielle Events wie Gipfel und Jubiläen.

Krischek betonte, dass man sich bemüht habe, die Fußballweltmeisterin Kozue Ando als Jugendbotschafterin zu gewinnen.

Ebenso bekräftigte er, dass der Verband die öffentlichen und die Webauftritte verbessert habe, Rundmails werden multipliziert und für alle Interessierte geöffnet. Die Zeitschrift „Die Brücke“ dient hier als Beispiel.



Die meisten der Kurzprofile der Gesellschaften erscheinen auch auf Japanisch, die Newsletteraussendung des VDJG ebenfalls. Eine zusätzliche Community wird verstärkt über Intranet und Facebook geschaffen neben dem Auslegen der Berichte auf den Tagungen selbst.

Krischek appellierte im Namen des deutschen und japanischen Verbandes an die Mitglieder, die bereitgestellten Möglichkeiten zum Austausch stärker zu nutzen, so gäbe es z.B. bis dato nur eine Rückmeldung für die Tagung in Hokkaido.

Es kam der Vorschlag bei Deutschlandreisen japanischer Delegationen, diese Reise als Studienreise unter dem Motto „Voneinander lernen“ zu organisieren.

Internet-Aktivitäten

Sartorius berichtete, dass die Website ca. 500 Besuche im Monat verzeichne, die Tendenz ginge zudem nach oben. 60 % davon sind neue Besucher und 80 % kommen aus Deutschland, der Rest aus Japan und ganz geringfügig aus anderen Ländern.

Die Website sei die zentrale Plattform für die Jugend, auf der Veranstaltungen angekündigt werden. „Das Schwarze Brett“ wird de facto nicht mehr genutzt, denn meist sei es so, dass man Veranstaltungen auf direkten Kanälen anbietet, die man ohnehin nutzt.

Der VDJG ist jetzt bei Facebook, wo jede Gesellschaft ihre Veranstaltungen einbringen kann, ohne angemeldet zu sein. Wenn man jedoch Näheres zu angebotenen Veranstaltungen lesen und erfahren möchte, muss man angemeldet sein. Wer dies nicht möchte, so kann er eine Mail an Sartorius mit Informationen zu der jeweiligen Veranstaltung schicken, Sartorius stellt diese dann stellvertretend auf die Facebookseite.

Die Seite lautet: www.facebook.com/VDJGeV

Finanzen

Reiber berichtete, dass die DJG Halle im Nachgang zur Tagung im letzten Jahr den Zuschuss des VDJG an den Verband zurücküberwiesen habe. Dies sei aber nur möglich gewesen, so Seifert (DJG Halle), weil man vom Bus auf die Straßenbahn umgestiegen sei.

Zur allgemeinen Zufriedenheit, so betonte Reiber, haben alle DJGn pünktlich gezahlt. Er möchte gerne Rücklagen anlegen, gerade im Hinblick auf die Tagung 2014 in Düsseldorf. Bei den Kosten für die Publikationen hat es einen deutlichen Anstieg gegeben. Zum ersten Mal seien Fotos in die Texte eingefügt worden. Professionell erstellte Broschüren seien wichtig, gerade wenn man namhafte Referenten einladen möchte. Dennoch besteht ein Überschuss in Höhe von 4.253,38 €.



Diskussion

Klein-Langner (Siebold-Gesellschaft Würzburg) regt an, Informationen von Besuchen von Delegationen aus und Reisen nach Japan allen Gesellschaften zukommen zu lassen.

Botschafter a.D. Kimura berichtet, dass drei neue Gesellschaften (aus Iwaki, Matsue und Migasaki) zu dem Gesamtverband dazugekommen sind. Damit hat der japanische Gesamtverband insgesamt 60 Mitgliedsgesellschaften. Im nächsten Jahr kommt eine Gruppe nach Deutschland, auf jeden Fall nach Berlin und Weimar. Ebenfalls 2014 kommt eine japanische Delegation nach Düsseldorf, darunter sind Teilnehmer, die früher in Düsseldorf gelebt haben. Kimura betont der Gedanke „Von Deutschland lernen“ bestehe seit der Meiji-Zeit und sei immer noch aktuell.

In 2015 kommt zum 125jährigen Bestehen der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin eine Delegation nach Berlin und ins ehemalige Ostdeutschland.

Eine 24köpfige Delegation aus Deutschland wird in Gunma erwartet. Es wird eine buddhistische Totenfeier für die Opfer des 1. Weltkrieges stattfinden. Am 01. Juli ist die Verbandstagung in Sapporo. Botschafter Stanzel und Vertreter von deutschen Firmen in Tokyo werden ebenfalls anwesend sein.

Vondran antwortete darauf, dass die Wünsche und Anregungen der japanischen Freunde für die Studienreise 2014 nach Kräften berücksichtigt werden. Er hebt bei dieser Gelegenheit die zahlreichen Besuche von Botschafter Nakane, der inzwischen schon 30 Städte in Deutschland besucht hat, hervor.

TOP 4: Bericht des Rechnungsprüfers

Frau Bauer (DJG Regensburg) nahm die Rechnungsprüfung für 2012 vor. Die Belege waren vollständig und alle Mitgliedsbeiträge wurden bezahlt. Insgesamt lag eine transparente Buchführung vor. Frau Bauer empfahl, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

TOP 5: Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung

Die Mitgliederversammlung erteilte den Vorstandsmitgliedern, die sich der Stimme enthielten, einstimmig Entlastung.

Herr Franz (DJG Niederrhein) dankte im Namen der Mitgliederversammlung dem Vorstand für die geleistete Arbeit.



TOP 6: Wahlen

Frau Bauer wurde auch für das nächste Jahr als Rechnungsprüferin gewählt, ebenso Herr Gempt (DJG Frankfurt a.M.) als zweiter Rechnungsprüfer. Es gab keine Gegenstimmen.

TOP 7: 50. Jubiläum des VDJG in Düsseldorf 2014

Franz (DJG Niederrhein) berichtete über die Planungen der Tagung 2014 in Düsseldorf, die mit dem 50jährigen Jubiläum der DJG Niederrhein zusammenfällt. Es ist für Donnerstag, 29.05.2014 eine Schifffahrt auf dem Rhein geplant und in diesem Zusammenhang bittet Herr Franz schon um eine Anreise am Mittwoch. Die Schifffahrt ist als Familienausflug vorgesehen. Am Freitag, 30.05.14 findet die Tagung mit geladenen Gästen statt, am Samstag, 31.05., die interne Mitgliederversammlung. Franz betonte, dass seine Gesellschaft in engem Kontakt zu Herrn Oda stehe, um mit ihm die Reisepläne abzustimmen.

Frau Mönch bittet Franz in diesem Zusammenhang, die Reisepläne in Absprache mit allen Gesellschaften in NRW abzustimmen, da sie auch die Gäste begrüßen möchten, so z.B. die DJG Bielefeld.

Kimura merkte daraufhin an, dass die Delegation während ihres Aufenthaltes die ganze Zeit in Düsseldorf wohne und das Sightseeing nicht die Hauptrolle spiele.

Franz ergänzte dazu, dass der Wunsch in Düsseldorf Quartier zu machen, deshalb bestehe, weil viele Teilnehmer der Reise hier lange Zeit gewohnt hätten. Dennoch werde er versuchen, die Besuchswünsche der anderen Gesellschaften zu berücksichtigen. In jedem Fall hätten die Gesellschaften auf der vierstündigen Schifffahrt die Gelegenheit, mit den Gästen zusammen zu kommen.

Meier (DJG Bielefeld) erklärte sich mit der Lösung einverstanden.

Von Frau Fritz (DJG Karlsruhe) kam der Vorschlag einer Kombilösung: eine Reise, die Studienzwecken dient, aber auch touristische Interessen berücksichtigt.

Vondran sagte zum Abschluss der Diskussion, dass die Reise tatsächlich eine Kombination von Sightseeing, Studienreise und der Möglichkeit der menschlichen Begegnung werden wird.

Außerdem betonte er, dass es für die Partnerschaftskonferenz eines Konsenses zwischen Deutschland und Japan bedürfe.



TOP 8: Vorschau auf die weitere Arbeit des Verbandes

Vondran: Den Schub der öffentlichkeitswirksamen Tagung in Hannover müsse man für die nächste Tagung nutzen. Er lobte die Organisation und die Durchführung der Tagung durch die DJG Hannover als gastgebende Gesellschaft, bekräftigte, dass auch kleinere Gesellschaften sich nicht scheuen sollten, die Verbandstagung durchzuführen. Der Aufwand müsse im bescheidenen Rahmen gehalten werden.

TOP 9: Jahrestagung 2015 in Berlin

Görger (DJG Berlin) berichtete über die Pläne zur Tagung in 2015. Sie wird vom 14.-17. Mai 2015 stattfinden. Der Ablauf wird so fortgeführt, wie er sich bewährt hat. Am 14.05.15 findet nachmittags ein Gespräch zum Jugendaustausch statt. Am 15. Mai ist die Verbandstagung, am 16. Mai die Mitgliederversammlung am Vormittag. Am Nachmittag wird die Humboldt-Universität besucht, da sie die Geburtsstätte der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin ist. Dort wird von 14:00 bis 16:00 Uhr ein Festakt stattfinden. Am Sonntagvormittag ist eine Dampferfahrt bis ca. 15:00 Uhr geplant. Ein Empfang im Berliner Rathaus ist angefragt. Auch Berlin plant eine Tagung der kurzen Wege.

Seifert betont: auch im Jahr 2015, wenn abermals eine japanische Delegation mit Schwerpunkt Berlin und Ostdeutschland zu Besuch kommt, ist Halle bereit, Gäste zu empfangen.

Ergänzung zur Tagesordnung: Vorstellung dreier Gesellschaften, die in den Verband aufgenommen werden möchten:

1. Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima Yukokai e.V.

Vorstellung durch den Vorsitzenden Günther Thürnau:

Der Freundschaftskreis wurde 1985 gegründet und ist aus der Elterninitiative für den Jugendaustausch, der seit 1968 stattfand, hervorgegangen. Dieser Jugendaustausch findet nicht mehr statt, so dass sich der Freundschaftskreis auch anderen Kulturfeldern zugewandt hat. Es gibt einen Japan-Club, geleitet von Frau Poetsch, ebenso werden Vorträge zu japanspezifischen Themen gehalten. Es finden ein Kinderspielkreis, ein Manga-Kreis und japanische Sprachkurse statt. Am 06. August führt der Freundschaftskreis zusammen mit der DJG Hannover und dem Hiroshima-Bündnis Gedenkveranstaltungen durch. Der Freundschaftskreis ist niemals förmlich aus dem Verband ausgetreten, aber er hat sich bisher mit Blick auf den VDJG zurückgehalten. Der Vorstand hat beschlossen, jetzt wieder ein vollwertiges Mitglied des VJDG sein zu wollen. Vondran bittet den Freundschaftskreis und die DJG Hannover darum, unterschiedliche Interessen friedlich auszuräumen. Dem Vorstand des VDJG liegen alle notwendigen schriftlichen Unterlagen vor.



2. Deutsch-Japanische Gesellschaft Lüneburg e.V.

Vorstellung durch den Vorsitzenden Volker Geball:

Die DJG Lüneburg entstand durch die Städtepartnerschaft zwischen Lüneburg und Naruto, die es seit 1974 gibt. Sie wurde 1980 gegründet. Dieses Jahr kommt die 20. Delegation aus Japan nach Lüneburg, im nächsten Jahr reist die 20. Delegation nach Japan. Die DJG Lüneburg ist vielfältig im Kulturbereich tätig.

Dem Vorstand der VDJG liegen alle notwendigen schriftlichen Unterlagen vor.

3. Deutsch-Japanische Gesellschaft Stralsund-Greifswald e.V., gegr. in Stralsund

Vorstellung durch den Vorsitzenden Herrn Professor Dr. Josef Meyer-Fujara:

Die DJG Stralsund-Greifswald wurde 2007 gegründet und hat 35 Mitglieder. Die Mitglieder sind fast alle berufstätig, es gibt einige Studierende, leider nur wenige junge Mitglieder. Die Zusammenarbeit mit der Stadt ist hervorragend. Es wird eine Städtepartnerschaft angestrebt, daher ist man auf der Suche nach einer Partnerstadt in Japan. Die japanischen Mitglieder kommen fast vollständig aus dem Ballett und Orchester. Meyer-Fujara selbst kommt von der FHS Stralsund, und er möchte die Hochschule für eine Zusammenarbeit gewinnen. Die DJG Stralsund-Greifswald hat ihre Schwerpunkte bei: Vorträgen, Exkursionen zu Ausstellungen, Töpfern und Glasbläsern, japanische Sprache, Zusammenarbeit mit Schulen, Herstellen von Sushi und Teezeremonie. Mit der DJG Rostock pflegt die DJG Stralsund-Greifswald eine gute Zusammenarbeit. Außerdem veranstaltete sie ein No-Konzert und zahlreiche Benefizkonzerte für die Hilfe bei der Erdbebenkatastrophe. Angestrebt wird ein J-Rock-Konzert und die Durchführung von Manga-Veranstaltungen, um Jugendliche zu gewinnen. Vondran betonte, dass noch keine schriftlichen Unterlagen vorliegen, aber Professor Meyer-Fujara sichert zu, die erforderlichen Unterlagen zu übergeben.

Vondran stellte alle drei Aufnahmeanträge zur Abstimmung. Sie werden ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen angenommen (für Greifswald mit dem Proviso, dass die noch einzureichenden Unterlagen der VDJG-Satzung entsprechen).

TOP 10: Sonstiges

1. Frau Herold (Deutsch-Japanischen Jugendgesellschaft) stellte das 10tägige Programm „Hallo Deutschland“ vor. Es kommt eine japanische Delegation (Alter von 18 bis 30 Jahren) nach Berlin und einigen deutschen Städten und trifft auf 20 deutsche Teilnehmer. In Projektarbeit werden die Teilnehmer zu Umwelt, Bildung, Politik und Musik Wissen aus beiden Ländern zusammentragen. Das Programm erfährt Unterstützung vom Bund und den Städten. Das Programm soll im nächsten Jahr in Japan stattfinden. Dementsprechend sollen deutsche Teilnehmer nach Japan anreisen. Es finden dazu z.Zt. Gespräche auf japanischer Seite statt. Für das J-Rock-Konzert, das die DJG Stralsund-Greifswald plant, bietet Frau Herold Unterstützung an.



2. Projekt „Faszination Japan“
Frau Rauscher (DJG Passau) bietet die Ausstellung „Faszination Japan“ an, die schon zweimal in Passau zu sehen war und auch schon in Würzburg, Bielefeld und in Bad Säckingen zu Gast war. Es handelt sich hierbei um Kunst, die in Deutschland entstand, vor allem im süddeutschen Raum, und die von japanischen Einflüssen zeugt. Weiterhin bietet sie die Ausstellung „Neujahr in Japan“ an, eine Ausstellung zum Jubiläumsjahr 2011.
Ferner stellt sie die neue Ausstellung „Japanische Lackarbeit“ vor, die die größte Sammlung von Lackkabinetten in Europa zeigt.
3. Inadome (DJG Niederrhein) erwähnte den alljährlich in Düsseldorf stattfindenden „Japan-Tag“, der am 25. Mai durchgeführt wird.

Schlussworte

Zunächst sprach Frau Renate Schaadt (DJG Hannover) als Gastgeberin ihr Schlusswort. Sie erwähnte, dass turbulente und arbeitsreiche Wochen hinter ihr und ihrem Team lägen. Sie merkte an, dass zögerliche Anmeldungen die Arbeit erschwerten. Sie wünscht sich eine Verbesserung in der Zukunft. Sie freue sich, dass der Jugendaustausch wiederbelebt wurde und eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft hergestellt wird. Das Thema der Medien in beiden Ländern in den Fokus zu rücken, erwies sich als aufschlussreich. Sie freute sich, dass die Tagung in Hannover in Verbindung mit den Jubiläen stattfinden konnte und dankte der Stadt, den Sponsoren, ihrem Vorstandsteam und den Helfern sowie dem Verband. Das Ziel von Japan und Deutschland war und ist die völkerverbindende Arbeit, an diesem Ziel müsse weiter gearbeitet werden.

Franz (DJG Niederrhein) dankte Frau Schaadt für die dargebotene Gastfreundschaft.

Vondran betonte ebenfalls, dass Hannover „Gastfreundschaft vom Feinsten“ geboten habe, insbesondere freue ihn, dass die Vorstandskollegen und Mitglieder als Team funktioniert hätten. Aber auch kleinere Gesellschaften sollten den Mut haben, die Tagung auszurichten. Der Rahmen könne bescheiden sein, unbescheiden müsse man bei den Inhalten unserer Arbeit bleiben. Er überreichte Frau Schaadt Geschenke für sie und für das gesamte Team. Er dankte ferner Pia Meid für ihren unermüdlichen Einsatz und überreichte auch ihr ein Geschenk als Dank.

Nach einem Vortrag des Vorstandes der Deutschen Messe AG Dr. Andreas Gruchow und einem von der Deutschen Messe gesponserten Mittagsimbiss klang die Tagung bei der Besichtigung des Schlosses Marienburg mit abschließendem Abendessen aus.

*Dr. Susanne Schieble, DJG Hannover
Protokoll*

*Dr. Ruprecht Vondran
VDJG*